

Buttisholz: Jahreskonzert und Theater des Jodlerklubs Schlossgruess

# Stimmungsvolles «zämestoh»

**Der Jodlerklub Schlossgruess Buttisholz bot dem Konzertpublikum unter der Leitung von Peter Schürmann einige Rosinen des Jodelgesangs. Ein heiteres Lustspiel in drei Akten sorgte im zweiten Teil für viele Lacher im Publikum**

Erwin Ottiger

«Es ist mir wichtig, im eigenen Dorf in einem Verein mitsingen zu können», betont Martina Rüttimann-Odermatt. Sie und die drei weiteren «Probe»-Sänger Raphael Dahinden (Buttisholz), Fritz Wittwer (Oberkirch) und Hans Kottmann (Ohmstal) beenden bald ihr Probejahr beim Jodlerklub Schlossgruess. «Wir sind bei den Schlossgruess-Jodlern sehr gut aufgenommen worden.» Raphael Dahinden ergänzt: «Ich stand zum ersten Mal auf einer Konzertbühne. Ja, die Nevosität war zu Beginn schon gross. Im beruflichen Alltag als Koch bringt mir das Jodeln eine willkommene Abwechslung. Und ja, mit dem Auftritt war ich zufrieden.» Mit insgesamt 29 Jodlern, davon vier Jodlerinnen präsentierten sich die «Schlossgruess»-Jodler unter der versierten Leitung von Peter Schür-

mann als sehr stattlichen Verein. Präsident Markus Krummenacher äusserte sich denn auch sichtlich erfreut und dankte allen Mitwirkenden, insbesondere jenen, die seit vielen Jahren dabei sind.

## «Stuune» im Duett

An der Premiere am Samstagmittag füllte sich der Gemeindegrosssaal mit Zuhörern jeglichen Alters. Die Jodlerinnen und Jodler boten einen unterhaltenden und genussvollen Nachmittag. Vorgetragen wurden Jodellieder aus den Federn von Adolf Stähli, André von Moos, Marie Theres von Gunten, Hans Aregger, Paul Müller-Egger, Robert Fellmann und Franz Stadelmann. Der bestbekannte «Steinmannli-Jutz», aber auch das «Schwingerlied, um nur zwei zu benennen, ernteten sehr viel Applaus. Letzteres wurde am zentral-schweizerischen Jodlerfest in Schöpfheim mit der Note «sehr gut» beurteilt. Heftig applaudiert wurde auch zum Duettauftritt von Karin Buholzer und Edith Imgrüt mit dem Lied «Stuune», begleitet von Benno Künzli und Musikschülerin Alena Ziswiler. Gesanglich und musikalisch abgerundet wurde der erste Konzert-



Der Jodlerklub Schlossgruess aus Buttisholz bei der diesjährigen Konzertpremiere am letzten Samstag. Fotos Erwin Ottiger

teil mit den Auftritten der eigenen Kleinforma-tion mit Karin Buholzer (Leitung), Edith Imgrüt, Gregor Künzli, Robi Steinmann, Hans Zürcher und Markus Krummenacher sowie den Einlagen der Musikschüler von Benno Künzli.

## Gestresster Gemeindeammann

Zum Inhalt des Dreiakters «D'Gedächtnislücke» sei hier nur so viel verraten: Der stressgeplagte Gemeindeammann Franz (Stephan Fischer) hat es nicht leicht. Sein vergessener Hochzeitstag mit Helen (Michaela Häfliger), dem Bürogehilfen Sepp (Stefan Bisang), der lieber trinkt als arbeitet, Sekretärin Hanni (Nadja Fuchs), die zugezogenen Mitbürger Louise und Karl-Heinz (Ursula Bättig und Bruno Jost), die sich über jeglichen Lärm beschwerten, und die gwundrige Nachbarin Emma (Heidi Germann) sind nur einige der Probleme, die ihm das Leben schwer machen. Er kann dem Hahn ja schlecht das Krähen verbieten, aber die Kirchenglocken will er eigenhändig zum Schweigen bringen. Der Versuch scheiterte allerdings kläglich und der Gemeindeammann erhält einen

Schlag auf den Kopf, der ihm das Gedächtnis der letzten fünf Jahre raubt. Die Situation wird zudem durch die heiratswillige Hermine (Anita Brunner), den überdrehten Psychiater Gottlieb (Adrian Matter) und dem Vereinspräsidenten Anton (Paul Bucher) nicht einfacher... Unter der Regie von Beat Muff erntete das Ensemble sowohl Szenenapplaus wie auch einen kräftigen Schlussapplaus.

Weitere Aufführungen: Samstag, 14. Januar, Mittwoch, 18. Januar und Samstag, 21. Januar, jeweils um 20 Uhr im Gemeindegrosssaal. Platzreservierung unter [www.jodlerklub-schlossgruess.ch](http://www.jodlerklub-schlossgruess.ch) oder telefonisch unter 041 937 11 46 am Montag von 19 bis 20 Uhr.

Mehr Bilder: [www.anzeigervomrottal.ch](http://www.anzeigervomrottal.ch)



Karin Buholzer (links) und Edith Imgrüt singen im Duett «Stuune», begleitet von Benno Künzli und Musikschülerin Alena Ziswiler.



Gemeindeammann Franz (Stephan Fischer) liest Louise (Ursula Bättig) und Karl-Heinz (Bruno Jost) die Leviten, beobachtet von Sekretärin Hanni (Nadja Fuchs) und Bürogehilfe Sepp (Stefan Bisang).

Hellbühl: Jahreskonzert der Feldmusik unter neuer Leitung

# Frischer Wind erzeugte gutes Gefühl

**Heiter und beschwingt unterhielt die Feldmusik Hellbühl das Publikum am vergangenen Sonntag. Erstmals schwang Sibylle Bégue den Taktstock.**

Gerri Wyss

«Es ist schön, dass Sie den Weg durch den meterhohen Schnee zu uns gefunden haben», scherzte Philipp Mühlebach zur Begrüssung im voll besetzten «Rössli»-Saal. Er erlebte seine Premiere als Moderator der Jahreskonzerte. Ebenfalls mit Bravour bestand die neue Dirigentin der Feldmusik, Sibylle Bégue, ihre Feuertaufe. Sie hat Maria Müller abgelöst, die zuvor 18 Jahre lang das Corps geleitet hatte. Unter dem Motto «Heiter und bewegt unterwegs» hatte Bégue mit den gut 50 Musikantinnen und Musikanten für das Jahreskonzert ein variantenreiches Programm einstudiert, in dem ruhige, tragende Klänge ebenso ihren Platz hatten wie schmissige Stücke.

## Leben und Sterben am Wasser

«Etosha» von Armin Kofler gehört zweifellos in die Kategorie der anspruchsvolleren Musikliteratur. Dieses Stück werden die Hellbühler am Kantonal-Musiktag Ende Mai in Schöpfheim aufführen. Am Jahreskonzert gaben sie einen Eindruck davon, dass sie auf gutem Weg sind in diesem Stück, welches wechselnde Stimmungen eindrücklich wiedergibt. Das Stück beginnt ruhig und beschaulich mit einer Szenerie im Namibischen Nationalpark Etosha, welcher dem Stück den Namen gegeben hat. Man erahnt die untergehende Sonne über einer weitläufigen und erhaben wirkenden Landschaft, derweil sich

Tiere langsam und vorsichtig um ein Wasserloch versammeln, um zu trinken. Während die Nacht die letzte Dämmerung vertreibt, baut sich musikalisch ein Spannungsbogen auf, der einerseits das Kommen und Gehen der Tiere idyllisch umschreibt, andererseits aber auch die Gefahr andeutet, in denen sich die Tiere während des Trinkens befinden. Dramatisch denn auch der Moment, als Löwen angreifen und für Panik und Chaos sorgen und Beute machen. Am Ende von «Etosha» interpretierte die Feldmusik Hellbühl den unverrückbaren Lauf der Natur, wo eine liebevolle Tierwelt voller Leben Hand in Hand mit dem Fressen und Gefressen werden und somit mit dem Tod einhergeht.

## Begehrte junge Oboistin

Bereits beim nächsten Stück folgte ein weiterer Höhepunkt des Konzertes. Die bald 18-jährige Oboistin Leana Schmid aus Hellbühl trat in «Concert Pour Hautbois» (Vincenzo Bellini) als Solistin auf. Wie talentiert sie ist, hatte sie schon verschiedentlich unter Beweis gestellt und dabei mehrere Auszeichnungen gewonnen. Schon das Publikum am Jahreskonzert des Bläserorchesters Feldmusik Neuenkirch Ende November 2016 hatte sich am Können von Leana Schmid erfreuen dürfen. Nun heimste das Jungtalent auch im «Rössli»-Saal einen frenetischen Schlussapplaus ein.

Nach der Pause untermauerte die Feldmusik Hellbühl ihr Ansinnen, für die Zuhörerinnen und Zuhörer abwechslungsreiche, eingängige und solide Musik der zweiten Stärkeklasse in der Sparte Harmonie zu spielen. Mit «Swing when you're



Dirigentin Sibylle Bégue erlebte ihr erstes Jahreskonzert mit der Feldmusik Hellbühl. Fotos Gerri Wyss

winning» (arr. Goff Richards) tauchte sie in die Welt des Swing ein mit Melodien von einem Album von Robbie Williams, der sich – an sich ja Popsänger – 2001 in dieses Musikgenre begeben hatte. Lieder, die viele Leute kennen, und eben auch im musikalischen Kleid einer Blasmusik eine ausgezeichnete Falle machen, boten auch die Medleys «Adele in Concert» (arr. Michael Brown) und «Beach Boys Golden Hits» (arr. Kurt Gäble).

## Einklang: Becher und Posaunen

Der aussergewöhnliche Höhepunkt des zweiten Konzertblocks war zweifellos «When I'm Gone – The Carter Family» (arr. Daniele Giovannini). Dabei traten die vier Feldmusikmitglieder, welche die Schlagwerke bedienen, auf die Bühne, um erst einmal mit Bier anzustossen. Dirigentin Sibylle Bégue massregelte sie im Spass sogleich, um sie aufzufordern, auf eine Art zu «bechern», die der Musik

dienlich ist. So gaben sie mit den Händen und durch Drehen und Klopfen mit Bechern den Takt an für das Solo der Posaunisten der Feldmusik Hellbühl. Kräftiger und lang anhaltender Applaus durch das bestens unterhaltene und staunende Publikum war den Interpreten sicher, die nun allen Grund hatten, mit den Bierfläschchen zu prostern. Den Konzertnachmittag der Feldmusik Hellbühl am vergangenen Sonntag beendeten schliesslich zwei Zugaben in bester Marschmusikmanier.

In ihren Worten ans Publikum war die Präsidentin der Feldmusik Hellbühl, Stephanie Graf, unter anderem auf die Veränderungen zu sprechen gekommen, welche der Verein im vergangenen Jahr erlebt hatte. Nebst dem Wechsel in der Leitung hat die Feldmusik auch mehrere junge Neumitglieder aufnehmen können, darunter auch den 15-jährigen Aron Bachmann, der im ebenfalls neu

geschaffenen drei Mann starken Waldhornregister mitspielt. Seine Mutter verfolgte das erste Jahreskonzert ihres Sprösslings in der vordersten Reihe und erzählte, mit welcher Begeisterung Aron das Waldhorn für die Feldmusik Hellbühl spielte. «Er hörte sich die Stücke, welche aufgeführt werden, zuhause immer wieder an, um sie noch besser einzüben», sagte sie.

Zudem hob sie hervor, dass es der Feldmusik offensichtlich gut gelinge, Junge für das Musizieren zu gewinnen. Dies belegte auch die Aussage von Stephanie Graf, dass das Durchschnittsalter der Feldmusik 35 Jahre beträgt. Gestandene langjährige Musikanten sitzen hier neben «Novizen», die nicht minder engagiert in diesem familiär wirkenden Verein mitmachen.

Die weiteren Aufführungen: Freitag, 13., und Samstag, 14. Januar, jeweils 20 Uhr. Infos unter [www.feldmusik-hellbuehl.ch](http://www.feldmusik-hellbuehl.ch).